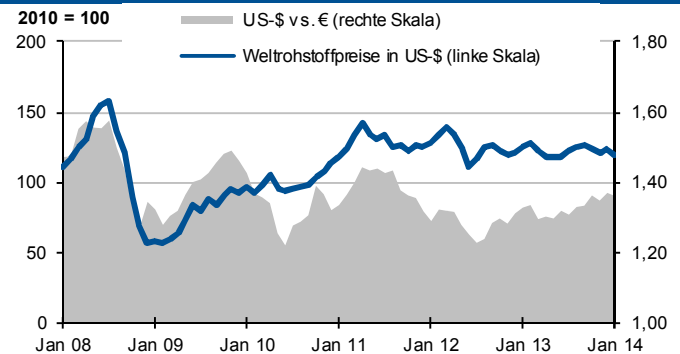


Rohstoffpreise: Vor einem neuen Abwärtstrend?

Die Weltrohstoffpreise starteten verhalten in das neue Jahr. Infolge von hohen Lagerbeständen gaben die Weltrohstoffpreise im Schnitt um 2,7 % nach, in Euro gerechnet kam es infolge des schwächeren Wechselkurses zum US-Dollar nur zu einem Rückgang von 2 %. In der zweiten Januarwoche löste die Umsetzung von Exportbeschränkungen u. a. für Nickelerze und andere Metallerze zeitweise einen Zwischenboom aus, der jedoch nach kurzer Zeit wieder korrigiert wurde. Hier dürfte die zweite Jahreshälfte möglicherweise Überraschungen bringen, wenn auf die derzeit unterwegs befindlichen Erzvorkommen keine neuen Verladungen erfolgen bzw. die Erzvorräte in China stärker abgebaut worden sind. Die derzeit schwächere wirtschaftliche Entwicklung in China mit Wachstumsraten zwischen 7 und 8 % dämpft ebenfalls den Preisanstieg bei Metallen.

Auch die Weltrohölmärkte haben sich etwas beruhigt. Die Verhandlungen mit Syrien als auch die etwas entspanntere Gesprächsatmosphäre mit dem Iran verhindern eine weitere Verteuerung des Rohölpreises. Noch haben auch die Spannungen in der Ukraine nicht negativ auf die Öl- und Gasnotierungen ausgestrahlt. Die Versorgungslage mit Rohöl ist unverändert komfortabel: Die Lieferrückgänge der OPEC-Staaten sind insbesondere durch die Ausweitung der Produktion in Amerika überkompensiert worden. Es stehen jedoch kurzfristig mobilisierbare freie Förderkapazitäten für eine stärker als erwartete Nachfrage zur Verfügung. Bezogen auf den Wechselkurs des US-Dollar zum Euro sehen wir eine leichte Aufwertung der amerikanischen Währung, nachdem die Fed begonnen hat, ihre Anleiheaufkäufe weiter zu reduzieren. Dies dürfte einerseits das amerikanische Zinsniveau steigern, andererseits auch den US-Dollar fester tendieren lassen. Wir sehen in den nächsten zwei Monaten eine Bewegung um 1,30 US-\$/€.

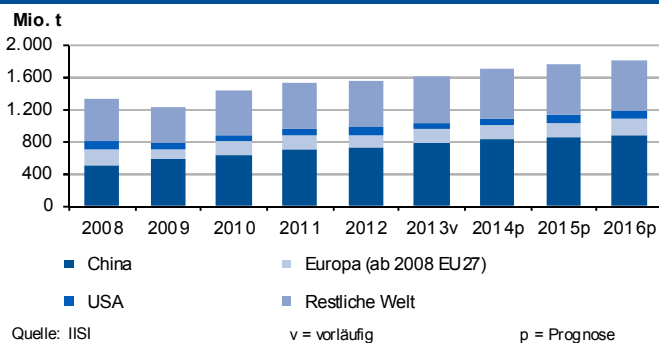
Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



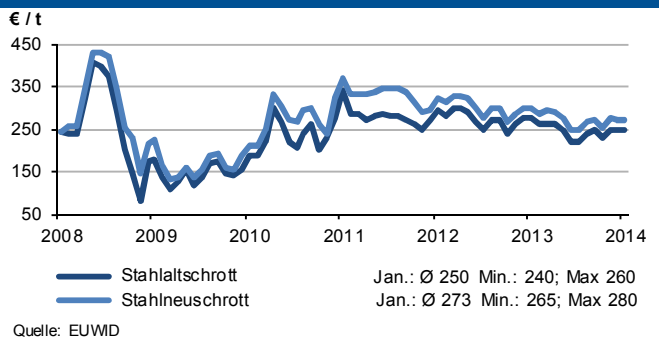
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Stahlpreistrend

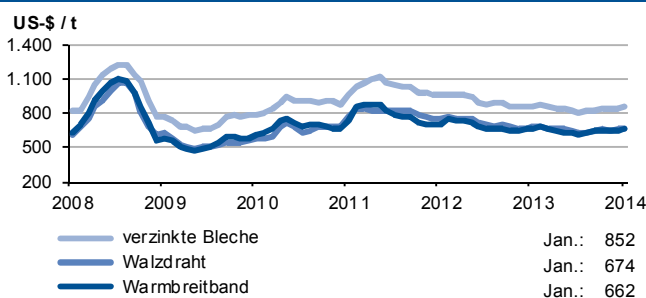
Weltrohstahlerzeugung



Schrottpreise



Stahlpreise



Markttrends

Nachdem die deutsche Stahlproduktion dank eines starken Schlussquartals 2013 insgesamt stagnierte, dürfte diese nun um gut 4 % zulegen. Für die globale Stahlproduktion sollte 2014 ein Zuwachs auf bis 1,7 Mrd. t möglich sein. Dies ist primär dem verbesserten konjunkturellen Klima geschuldet. Nachdem zu Jahresbeginn die Schrottpreise stagnierten, erwarten wir im ersten Quartal ein Plus von 5 %. Die Erzpreise gingen geringfügig zurück. Sowohl die Weltstahlpreise wie auch diejenigen in Europa zogen im Schnitt um 1 % an. **Tendenz: Für die europäischen Flachprodukte ergibt sich im ersten Quartal noch ein Preisanstiegspotenzial von bis zu 3 %; bei Langprodukten erwarten wir 2 %.**

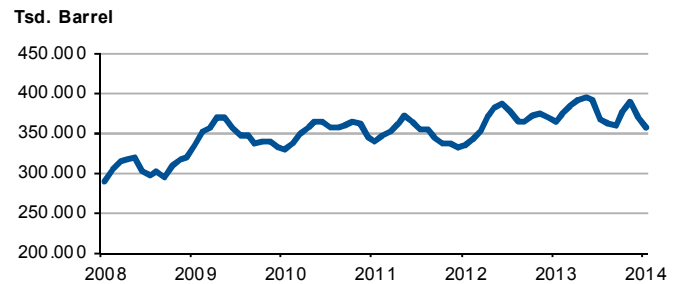
Preistrends für Öl/Gas

Ölpreis



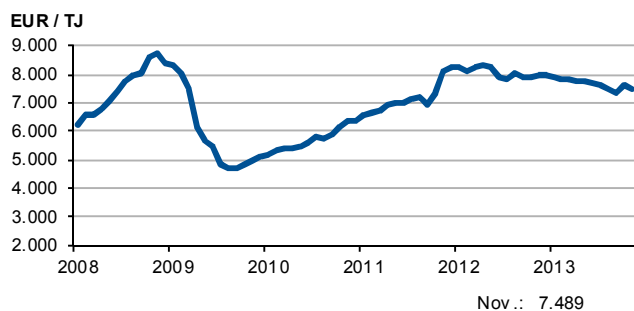
Quelle: Bloomberg

Lagerbestände Rohöl USA



Quelle: E.I.A.

Gaspreis



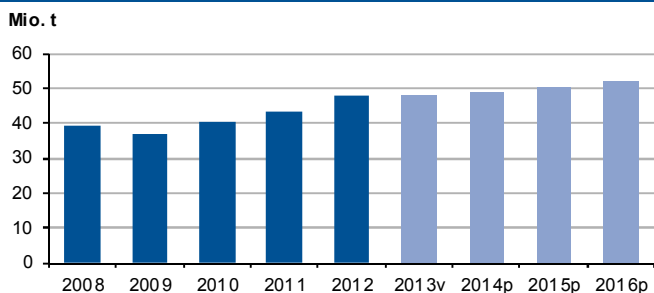
Quelle: BAFA

Markttrends

Die Rohölvorräte in den USA lagen Ende Januar mit 358 Mio. Barrel unverändert auf hohem Niveau. Gleiches gilt auch für diejenigen von Benzin und den sonstigen Destillaten. Bedingt durch den starken Wintereinbruch unterschreiten die Propan-Bestände das Vorjahresniveau erheblich. Der kalte Winter hat die Spotpreise am amerikanischen Gasmarkt um ein Drittel nach oben katapultiert, dürfte sich jedoch bald wieder normalisieren. **Tendenz:** Bezogen auf den Gaspreis sehen wir im laufenden Quartal einen leichten Anstieg der deutschen Endverbraucherpreise um 3%. Dies erhöht den Abstand zum internationalen Referenzniveau abermals. Die Rohölpreise dürften um 105 US-\$ je Barrel Brent in einem Band von 10 US-\$ tendieren.

Aluminiumpreistrend

Aluminiumproduktion

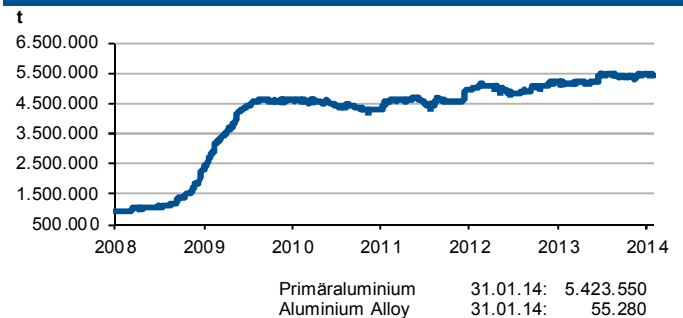


Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig

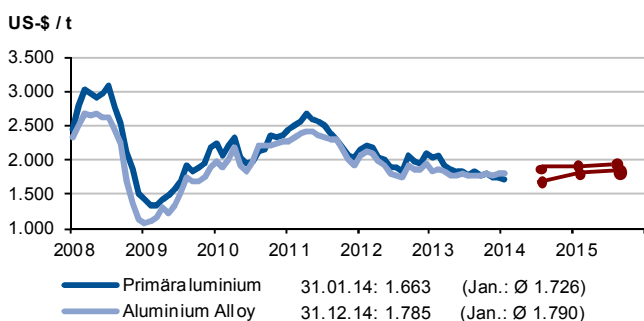
p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände



Quelle: LME

Aluminiumpreise



Quellen: Global Insight, LME

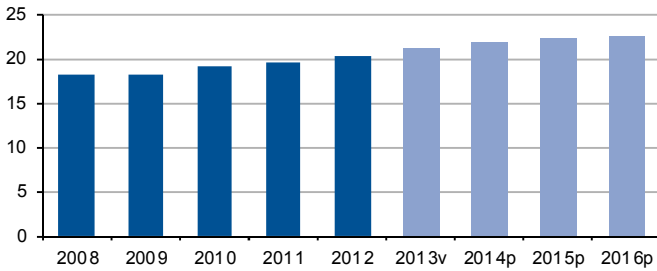
Markttrends

Der Weltaluminiumverband hat nachträglich die Produktionszahlen für 2012 um 2 Mio. t nach oben korrigiert. Grund war eine entsprechend höhere Produktion in China. Nach ersten Meldungen erfolgte daher 2013 nur eine Seitwärtsbewegung der Produktion. Für 2014 erwarten wir einen Anstieg auf bis zu 49 Mio. t. Die derzeit hohen Lagerbestände von 5,4 Mio. t an der LME begrenzen das Preisanstiegspotenzial. Zuletzt hat die investive Nachfrage wieder kräftig zugelegt. Wir sehen vorerst nur eine Seitwärtsbewegung sowohl für Primär- wie auch Sekundäraluminium. Die Sekundäraluminiumnotierung dürfte jedoch wieder auf das Niveau von Primäraluminium zurückfallen. **Tendenz: Bewegung im ersten Quartal 2014 um die 1.800 US-\$/t in einem Band von 200 US-\$.**

Kupferpreistrend

Kupferproduktion

Mio. t



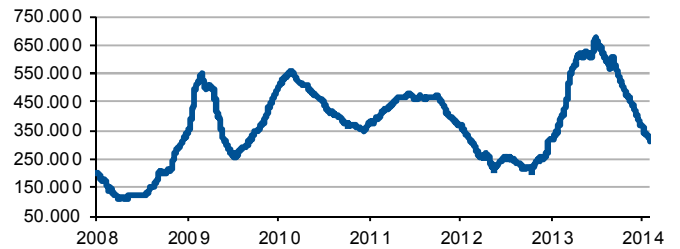
Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig

p = Prognose

Kupfer-Lagerbestände

t

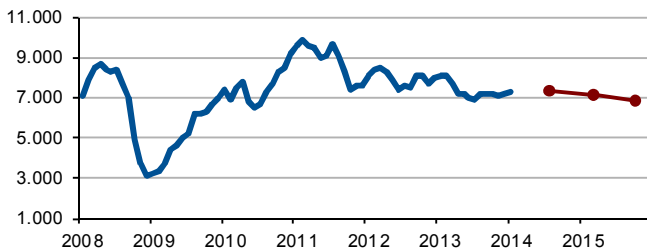


Quelle: LME

31.01.14: 314.525

Kupferpreise

US-\$ / t



Quellen: Global Insight; LME

31.01.14: 7.091 (Dez.: Ø 7.293)

Markttrends

Bis Ende Oktober 2013 ist trotz der kräftigen Erhöhung der Kupferminenproduktion und der Raffinadeerzeugung noch ein kleines Angebotsdefizit aufgelaufen. Zudem haben sich die Lagerbestände an der LME und der SHFE zurückgebildet, diejenigen an der Comex liegen unter 20.000 t. Für 2014 erwarten wir einen weiteren Nachfrageanstieg, jedoch auch einen Angebotsüberschuss. Dies begrenzt das Preisanstiegspotenzial. Allerdings hat die investive Nachfrage im Januar 2014 die Anzahl der Handelskontrakte um ein Viertel ausgeweitet. Mögliche Lieferstörungen infolge von Streiks in Chile sowie indonesische Exportbeschränkungen stellen ein Risiko dar. **Tendenz: In den nächsten drei Monaten sehen wir eine Bewegung des Kupferpreises um die 7.300 US-\$/t in einem Band von 300 US-\$.**